

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Montag den 17. Juni

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Betreffend die Hagelversicherung.

Die Landwirte, welche im vorigen Jahr sich gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin versichert haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach den Versicherungsbedingungen der Gesellschaft verpflichtet sind, auch in diesem Jahr die Prämien zu bezahlen, wenn sie nicht rechtzeitig d. h. spätestens zum 30. Septbr. 1900 (wenn die Vorprämie für das Jahr 1901 gegenüber dem Vorjahr erhöht wurde, so war Kündigung auch noch zum 30. April d. J. zulässig) gekündigt hatten. Sie erhalten aber, trotzdem sie zur Prämienzahlung verpflichtet sind, für Hagelschaden im Sommer d. J. keine Entschädigung, wenn sie nicht spätestens bis zum 20. Juni d. J. einen neuen Versicherungsantrag eingereicht haben.

Die Landwirte, welche mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft im vorigen Jahr Versicherungsverträge abgeschlossen und diese nicht rechtzeitig und ordnungsmäßig gekündigt haben, werden daher gut thun, sofort d. h. spätestens bis zum 20. Juni auch für dieses Jahr Versicherungsanträge bei der Gesellschaft einzureichen, wenn sie dies nicht schon getan haben.

Den 17. Juni 1901.

K. Oberamt.
Kälber, A. B.

Gemeinde Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. Juni, vormittags 9 Uhr werden auf hiesigem Rathaus aus dem ganzen Gemeindewald im Aufstreich verkauft 615 Stück Nadelholzstammholz mit

Im: 307 I., 62 II., 88 III., 84 IV., 78 V. Kl. u. 54 Bauft.

I. bis IV. Kl. Schultheißenamt.

Höll.

Den 13. Juni 1901.

Schwann.

Die Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserleitung im Ort durch Einführung eines Stranges in die Gruppengasse wird am

Samstag den 22. d. M.,

vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier

veraccordiert.

Nach dem Kostenvoranschlag beträgt die

Grabarbeit 250 M.

Maurerarbeit 125 „

Lieferung, das Verlegen und Verbinden von gußeisernen Röhren samt Zubehörenden 885 M.

Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen liegen im Rathause zur Einsicht auf.

Den 15. Juni 1901.

Schultheißenamt.

Seuser.

Neuenbürg.

Fahrrad

Halbrenner, bereits ganz neu verkauft billig.

Wer? jagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Neuenbürg.

Jüngerer Tagelöhner, einige Mädchen

für dauernd sofort gesucht für meine Bernicklungsabteilung.

F. Staub, Bügeleisenfabrik.

Bäckergehilfen-Gesuch.

Jüngere Bäckergehilfen finden dauernde gute Stellung in Pforzheim. Zu erfragen bei Sprechmeister Friedmann, Wehgerstr. Nr. 13. a oder Bäckerherberge Gasthaus zum „Pfug“.

Eierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Gnil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Cont obüchlein

in allen Sorten bei C. Mech.

Neuenbürg, den 17. Juni 1901.

Codes-Anzeige.



Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, unvergesslichen, treubeforgten Gatten, Vater, Bruder und Schwiegervater

Friedrich Bizer

im Alter von 71 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Johanna Bizer, geb. Leins mit Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 4 Uhr statt.

M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

Komplette Braut-Ausstattungen.

Neuenbürg.

Erspart Zeit und Mühe.

Waschmaschinen

Patent Deisinger

mit wellenartig beweglicher Watschschibe.

Wringmaschinen,

Waschmangeln.

Hackmaschinen,

Haushaltungsbuttermaschinen

in nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen.

Eugen Mahler,

Fabriklager in Maschinen und Geräten für Haus- und Landwirtschaft.

Wollkommenste Waschmaschine der Gegenwart.



Wie aus den Berichten (s. Prospekt) ersichtlich, erprobten viele Professoren und Ärzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, sowie bei Darmcrampfballeiden die

Apotheker

Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Ergibtlich & Schachtel Nr. 1. — In den Apotheken. Verkaufspreise sind: Einzelst. von 1,5 gr. Wollausgabe, Kistchen, wie in 1 gr., 2 gr., 3 gr., 4 gr., 5 gr., 6 gr., 7 gr., 8 gr., 9 gr., 10 gr., 11 gr., 12 gr., 13 gr., 14 gr., 15 gr., 16 gr., 17 gr., 18 gr., 19 gr., 20 gr., 21 gr., 22 gr., 23 gr., 24 gr., 25 gr., 26 gr., 27 gr., 28 gr., 29 gr., 30 gr., 31 gr., 32 gr., 33 gr., 34 gr., 35 gr., 36 gr., 37 gr., 38 gr., 39 gr., 40 gr., 41 gr., 42 gr., 43 gr., 44 gr., 45 gr., 46 gr., 47 gr., 48 gr., 49 gr., 50 gr., 51 gr., 52 gr., 53 gr., 54 gr., 55 gr., 56 gr., 57 gr., 58 gr., 59 gr., 60 gr., 61 gr., 62 gr., 63 gr., 64 gr., 65 gr., 66 gr., 67 gr., 68 gr., 69 gr., 70 gr., 71 gr., 72 gr., 73 gr., 74 gr., 75 gr., 76 gr., 77 gr., 78 gr., 79 gr., 80 gr., 81 gr., 82 gr., 83 gr., 84 gr., 85 gr., 86 gr., 87 gr., 88 gr., 89 gr., 90 gr., 91 gr., 92 gr., 93 gr., 94 gr., 95 gr., 96 gr., 97 gr., 98 gr., 99 gr., 100 gr.

Neuenbürg.

Gemäß § 17 der Statuten der Oberamtsparlase Neuenbürg wird der nachstehende Auszug aus der

Rechnung für das Jahr 1900

zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Soll.	M.	S.	Dat.				Rest.	M.	S.
			bar	durchl.					
Einnahmen:									
I. Reste.									
28848 85			28848 85	—	—	—	—	—	—
5061 23			5061 23	—	—	—	—	—	—
II. Grundstod.									
550023 89			494929 47	55094 42	—	—	—	—	—
2201169 93			130639 15	—	—	2130530 78	—	—	—
23000			23000	—	—	—	—	—	—
III. Laufendes.									
104 04			—	104 04	—	—	—	—	—
62			82	—	—	—	—	—	—
1 20			1 20	—	—	—	—	—	—
79466 48			73972 66	—	—	5493 82	—	—	—
1315			—	1315	—	—	—	—	—
134 33			134 33	—	—	—	—	—	—
2949186 95			756648 89	56513 46	—	2136024 60	—	—	—
Ausgaben:									
I. Reste.									
410			400	—	—	—	—	—	10
II. Grundstod.									
2468252 14			376518 58	104 02	—	2091629 54	—	—	—
305911 16			304596 16	1315	—	—	—	—	—
23000			23000	—	—	—	—	—	—
III. Laufendes.									
186 34			186 34	—	—	—	—	—	—
33 50			33 50	—	—	—	—	—	—
9			9	—	—	—	—	—	—
66798 70			11704 26	55094 44	—	—	—	—	—
4792 53			4792 53	—	—	—	—	—	—
134 33			134 33	—	—	—	—	—	—
2869527 70			721374 70	56513 46	—	2091639 54	—	—	—
2949186 95			756648 89	56513 46	—	2136024 60	—	—	—
79659 25			35274 19	—	—	44385 06	—	—	—

Vermögensberechnung pro 31. Dezember 1900.

Aktiva.		Passiva.	
Aktiv-Kapitalien	2130530 M. 78 S.	Zahlungs-Rückstände	10 M. — S.
Wert der Liegenschaft	500 —	Guthaben der Einleger	2091629 M. 54 S.
Verfallene Ausstände	5493 M. 82 S.		
Stückzinse	13690 M. 09 S.		
Passiv-Remanet	35274 M. 19 S.		
Summe:	2185488 M. 88 S.	Summe:	2091639 M. 54 S.
Rest der Aktiven, d. h. reines Vermögen 93849 M. 34 S.			
Am 1. Januar 1900 betrug das reine Vermögen 83730 M. 01 S.			
Vermögens-Zuwachs im Jahre 1900 einschl. des Kursgewinns 10119 M. 33 S.			
Umsatz im Jahre 1900 in 12142 Posten 1478023 M. 59 S.			
Sparlassenbücher waren im Umlauf: bei Beginn des Jahres 1900 6546, am Schluß des Jahres 1900 6699.			

Den 10. Juni 1901. Oberamtsparlase: Holzappel.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die 3. Schulstelle in Birkenfeld wurde dem Schullehrer Eisenhardt in Huzenbach, Mittelthal, Bez. Freudenstadt übertragen.

Neuenbürg. Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an erfolgt die Einziehung der Bezugspreise für die bei der Post zu bestellenden Zeitungen und Zeitschriften je in der Zeit vom 15.—25. des letzten Monats im Vierteljahr allgemein durch die Bestellbediensteten. Diese haben unter Vorzeigung der ihnen von der Postanstalt übergebenen Zeitungsbestellzettel die Bezüge darüber, ob der Weiterbezug der in den Zetteln vermerkten Zeitungen gewünscht wird, zu befragen und bejahenden Falles den Preis der Zeitungen zu erheben. Ueber den eingezogenen Gesamtbetrag bescheinigen die Bestellbediensteten auf besonderen, den Bestellzetteln angehängten und

von denselben als Luitungsabschnitte abzutrennenden Formularen; diese Empfangsbescheinigungen erbringen der Postanstalt gegenüber, bei der die eingelösten Bestellzettel aufbewahrt werden, den vollen Beweis für die Bezahlung des Bezugspreises. Es ist auch gestattet, die Einziehung der Zeitungsgelder bei der Postanstalt schriftlich zu beantragen; für derartige Bestellschreiben oder Bestellarten, die in die Briefkästen gelegt oder den Bestellbediensteten mitgegeben werden können, kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung. Im Uebrigen bleibt die Verpflichtung der Postanstalten, Zeitungsbestellungen an den Postschaltern entgegenzunehmen, nach wie vor bestehen.

Pforzheim, 16. Juni. Der unlängst auf dem Verladeplatz verunglückte Tagelöhner Adolf Leicht von Lehningen bei Weilderstadt ist seinen Verletzungen erlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Heute vormittag traf von Genua kommend, das Personal vom Roten Kreuz, welches als Etappenlazaret in Jianghun von November bis April thätig gewesen ist, bei gutem Wohlsein nach zehnmonatiger Abwesenheit wieder ein. Das Personal besteht aus den Ärzten: Chefarzt Professor Dr. Küttner, Stabsarzt Dr. Loos, Dr. Steffens, sowie 6 Krankenschwestern und 5 freiwilligen Krankenpflegern. Im ganzen wurden 832 Kranke, teils ambulatorisch, teils mit Aufnahme in das Lazaret behandelt.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser hat dem württemb. Ministerpräsidenten Dr. v. Breittling den Roten Adlerorden I. Kl. verliehen.

Bildbad.
Unterzeichneter empfiehlt sich in vorkommenden Fällen der verehrlichen Einwohnerschaft Bildbad-Neuenbürg, sowie Umgebung im Liefern von

Grabdenkmälern
aller Art, in sauber und geschmackvoller Ausführung.

Kindergrabsteine
von 25 Mark an, für Erwachsene von 32 Mark, bis zu den feinsten.

Friedrich Follmer
Grabsteingehäft.



Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.

G. Nech.



Schwarzwald-Schweiz-Bo
Praktische Winke und Ratschläge für alle Besucher vor und während der Reise. Gesammelt und herausgegeben vom Reiseleiter-Verlag Lorenz und Baepel, Freiburg i. Br., 32 S.
Allen, welche eine Sommerreise in jene Gegenden unternehmen wollen, dürfte diese kleine Broschüre eine willkommene Gabe sein. Der Verlag sendet diese auf Verlangen gratis. (Preis 1 Pf.)

Das
Am gestri Reichstags-Gebe hand geschaffen dem ersten P errichtet hat. floffen, seit der Bismard im Ge an der Spitze siegreichen Tru zog. Unzählige und weither je lein gependet, waltigsten Sohn festhalten. E gewicht wird, e Kunde giebt vo leit des deutsch Die Bedeu in der Wiede Prinzip. Als eintrat, wanter wurden gestürzt Willen politisch Strihs des mor ward seine pol Vorlämber des preuhischen Leb richtige Verhält Krone.

Auf dieser die andere gr deutsche, gelöst. dieses Fieles Lösung der deut Unter Ueberwin Schwierigkeiten erreicht: Seit wir wieder ein Kaiser.

Wie oft if woher nahm Vi arbeit? Die r religiofen Jähl trachtete sich im Vorkehrung und Ausdruck gegeb gespräch mit de eine göttliche B Nation dazu t Großes zu schaf als Staatsmann in das Geschäp an Gott gab is licher Sicherhei an den persönl als wertloses I er einmal im I

Mit diejem verband sich be landsliebe, die Trachten ausick ländischen Inter Verjuchung zur Macht über is unübertreffliche sinnung und i sichts der Altrei unferes Volkes uns, und so wi

Im Dienste de so durfte Für Streben wir de bemühen wir u im großen war Kraft dem Vate Söhne, dasjel Dank des deu Kanzler sein; dauernder erwe

Stuttga Wilhelm zu Ho verwejer von S Dienstag zum e eintreffen.

Stuttga Standesherrn I



Das Bismarck-Denkmal.

Am gestrigen Sonntage wurde vor dem Reichstags-Gebäude in Berlin das von Künstlerhand geschaffene Denkmal feierlich enthüllt, das dem ersten Reichskanzler das deutsche Volk errichtet hat. Gerade 30 Jahre sind dann verlossen, seit dem denkwürdigen Tage, wo Fürst Bismarck im Gefolge Kaiser Wilhelms des Großen an der Spitze der aus Frankreich heimkehrenden siegreichen Truppen in die Reichshauptstadt einzog. Unzählige aus allen Ecken des Vaterlandes und weither jenseits der Meere haben ihr Scherflein gespendet, um das Andenken an den gewaltigsten Sohn der Mutter Germania in Marmor festzuhalten. Es ist ein nationales Denkmal, das geweiht wird, ein Denkmal, in dem jeder Stein Kunde giebt von der nie verlöschenden Dankbarkeit des deutschen Volkes.

Die Bedeutung Bismarcks für Preußen liegt in der Wiederherstellung des monarchischen Prinzips. Als er in die politischen Kämpfe eintrat, wankten die Throne in Europa. Throne wurden gestürzt und wieder aufgerichtet nach dem Willen politischer Parteien. In dieser schweren Krisis des monarchischen Prinzips begann Bismarck seine politische Arbeit als unergründlicher Vorkämpfer der Monarchie im Sinne der großen preussischen Ueberlieferung: einen Kampf um das richtige Verhältnis zwischen Volksvertretung und Krone.

Auf dieser Grundlage hat dann Bismarck die andere große Aufgabe seines Lebens, die deutsche, gelöst. Manches war für die Erreichung dieses Zieles vorbereitet. Trotzdem war die Lösung der deutschen Frage fast eine Unmöglichkeit. Unter Ueberwindung unüberwindbar scheinender Schwierigkeiten wurde endlich das große Ziel erreicht: Seit dem Tage von Versailles haben wir wieder ein deutsches Reich und einen deutschen Kaiser.

Wie oft ist die Frage aufgeworfen worden, woher nahm Bismarck die Kraft zu seiner Lebensarbeit? Die Antwort liegt in seinem tiefen, religiösen Fühlen und Denken. Bismarck betrachtete sich immer nur als ein Werkzeug der Vorsehung und hat dieser Ueberzeugung mehrfach Ausdruck gegeben, beispielsweise in einem Tischgespräch mit den Worten: „Wenn ich nicht an eine göttliche Vorsehung glaube, die die deutsche Nation dazu bestimmt hat, etwas Gutes und Großes zu schaffen, würde ich sofort mein Geschäft als Staatsmann aufgeben, oder richtiger, ich wäre in das Geschäft nie eingetreten.“ Der Glaube an Gott gab ihm eine majestätische Ruhe persönlicher Sicherheit. „Hätte ich nicht den Glauben an den persönlichen Gott, ich würde dieses Leben als wertloses Ding von mir werfen,“ so sprach er einmal im Reichstage.

Mit diesem festen Glauben an die Vorsehung verband sich bei Bismarck eine glühende Vaterlandsliebe, die ihn befähigte, sein Dichten und Trachten ausschließlich in den Dienst der vaterländischen Interessen zu stellen, ohne daß je eine Verjüngung zur persönlichen Bewertung seiner Nacht über ihn die Oberhand gewann. Ein unübertreffliches Vorbild an Lauterkeit der Gesinnung und patriotischer Pflichterfüllung: so sieht der Altreichskanzler als schlichter Genius unseres Volkes in seiner rechenhaften Größe vor uns, und so wird er fortleben durch alle Zeiten. „Im Dienste des Vaterlandes verzehre ich mich“, so dürfte Fürst Bismarck von sich bezeugen. Streben wir dem unvergleichlichen Manne nach; bemühen wir uns, im Kleinen zu sein, was er im Großen war; mache jeder von uns seine ganze Kraft dem Vaterlande nutzbar, lehren wir unsere Söhne, daselbe zu thun. Das wird der beste Dank des deutschen Volkes an seinen ersten Kanzler sein; denn seine Früchte werden sich dauernd erweisen wie Erz und Marmorstein.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. Erbprinz Ernst Wilhelm zu Hohenlohe-Langenburg, Regierungsverweser von Sachsen-Coburg-Gotha, wird am Dienstag zum Besuch Sr. Maj. des Königs hier eintreffen.

Stuttgart, 14. Juni. Die Kammer der Standesherrn hat einstimmig den Antrag ange-

nommen, der sich für die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Württemberg in der Verwaltung seiner Eisenbahnen und gegen ein etwaiges Aufgeben dieser Selbständigkeit durch den Beitritt zur preussisch-hessischen Gemeinschaft erklärt, dagegen die Erlassung eines Reichseisenbahngesetzes und Verwirklichung des Art. 42 der Reichsverfassung fordert.

Stuttgart, 14. Juni. Die Kammer der Standesherrn setzte die Beratung des Etats fort. Beim Etat der Finanzverwaltung war das hohe Haus im Gegensatz zu den Ansichten, die in der zweiten Kammer zum Ausdruck gekommen, der Meinung, daß man mit der Abgabe von Laubstreu im Interesse des Waldes nicht zu liberal sein dürfe. — Im Hinblick auf die Erschöpfung der Grundstockmittel gab der Geheimrat v. Schall dem Finanzminister zur Erwägung anheim, ob nicht die regelmäßige Verwendung derselben für Eisenbahnzwecke eingestellt werden sollte. Der Minister, den das Schwinden des Grundstockkapitals auch schon mit Sorge erfüllt hat, war sehr dankbar für diese Anregung, er meinte aber, darüber zu befinden sei nicht Sache der Finanzverwaltung, sondern diese wichtige Frage müsse ihre Erledigung im Staatsministerium finden.

Stuttgart, 15. Juni. In der Kammer der Standesherrn erklärte der Finanzminister, auf der jüngsten Konferenz der Minister in Berlin seien sämtliche Minister bezüglich der Schonung der Einzelstaaten einverstanden gewesen. Da die Beratungen noch nicht abgeschlossen seien, könne nur noch mitgeteilt werden, daß bei der Aufstellung des Etats für 1902 die von der Konferenz beabsichtigten Grundzüge geltend gemacht werden, insbesondere der Gesichtspunkt, daß in allen Reichsressorts auf mögliche Sparsamkeit gedrängt werde.

Heilbronn, 15. Juni. Bei der Ziehung der Gesellschafts-Lotterie des Württ. Kriegerbundes fiel ein Gewinn von 500 M. auf die Losnummer 14790, ein Gewinn von 300 M. auf Nr. 83309, 2 Gewinne à 100 M. auf die Nr. 30741 und 50130. 20 Gewinne à 50 M. fielen auf die Nr. 8745, 8750, 13102, 15552, 15755, 23143, 29573, 30388, 32420, 34253, 44574, 54409, 54895, 61480, 61680, 68956, 72209, 81376, 84853 und 91679.

Der Kleiderhändler und Schneider Wilh. Hoch in Geislingen a. d. St. hatte im vorigen Jahre nachstehende Bekanntmachung in der „Geislinger Zeitung“ veröffentlicht: „Gelegenheitskauf. Es ist mir gelungen, bei einer Geschäftsaufgabe 200 Herren-Anzüge billig zu übernehmen und verkaufe dieselben von heute an, so lange der Vorrat reicht, Stück für Stück zu 15 M., reeller Wert 25—30 M.“ Mehrere Gewerbetreibende erhoben hierauf Klage gegen Hoch wegen unlauteren Wettbewerbs. In der gerichtlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht in Geislingen sowohl, als auch vor der Strafkammer in Ulm wurde festgestellt, daß Hoch an eine Reihe von Personen Anzüge verkauft hatte, welche weit weniger wert waren als 25 M., einer der gefauften Anzüge war bereits getragen. Im Urteil der Strafkammer ist hierüber festgestellt: „Die Angaben des Angeklagten in der oben genannten Bekanntmachung über den Wert und damit über die Preisbemessung der an die Zeugen Herlinger, Allgöwer, Braun, Hoffmann, Albrecht und Breier verkauften Anzüge waren also an sich zweifellos unwahr und zur Irreführung geeignet.“ In der Folge wird dann konstatiert, daß der Angeklagte bestreite, daß absichtliche Täuschung vorliege, die minderwertigen Anzüge seien vielmehr versehentlich unter die besseren hinein gekommen. Hoch wurde daher vom Schöffengericht Geislingen sowohl als von der Strafkammer Ulm freigesprochen. Es ist immer die alte Geschichte, in 9 von 10 Fällen weist der „geriebene“ Geschäftsmann nach, daß ein Versehen der Frau, der Verkäuferin, ein Druckfehler u. s. w. vorliege und wird freigesprochen, der Kläger hat dann die Genugthuung, die Kosten bezahlen zu dürfen und ist um die Erfahrung reicher, daß man nicht ungestraft vom Gesetz betr. die Bekämpfung des unlauteren

Wettbewerbs Gebrauch machte. Es ist höchste Zeit, daß das Gesetz auch auf die Fälle ausgedehnt wird, in denen „intelligente“ Geschäftsleute das Publikum „aus Versehen“ anlügen.

Schramberg, 15. Juni. Bei der hiesigen Steingutfabrik nahm im Jahre 1900 der Umsatz um Weniges zu. Der Absatz war nicht schwieriger als im vorausgegangenen Jahre, jedoch die Verkaufspreise auch nicht lohnender. Der Absatz nach Spanien ist etwas zurückgeblieben, da dieses Land seinen Zoll nach dem Scheitern des Handelsvertrags erhöhte und diese Erhöhung bis jetzt erst zu einem Teile wieder rückgängig gemacht hat. Die Betriebsanlagen werden erweitert, die Zahl der Arbeiter werden vermehrt. Die Löhne stiegen; doch gelang es leichter als früher, Arbeiter zu erhalten.

Herbertingen, 15. Juni. Gestern abend wurde laut „Oberländer“ wieder einmal ein Kind durch einen in rasender Eile daherfahrenden Radfahrer überfahren. Leben und Gesundheit des Kindes hängen an einem Haare. Das ist nun binnen kurzer Zeit hier der dritte von Radfahrern verschuldete Unglücksfall. Ein alter Mann verlor bei einem das Leben.

Vom Bodensee, 15. Juni. Der Blausfeldchenfang im Bodensee hat Mitte Mai begonnen, jedoch bisher ein sehr geringes Resultat geliefert, wie seit vielen Jahren nicht mehr, daher stehen auch die Preise für die Fische ungewöhnlich hoch.

Wochenbericht der Zentralvermittlungskasse für Obkverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 15. Juni 1901. Kirschenernte. Weitere Berichte liegen uns vor aus Reidlingen: Ertrag ca. 400 Ztr. Tafelkirchen, 200 Ztr. zum Brennen, Auskunst erteilt Amtsdienere Pfleger. Nachfragen: in Kirchen nach Besenfeld, Wangen im Allgäu, Waldsee, Kornwestheim. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt erhältlich. (Berichte der Zentralvermittlungskasse für Obkverwertung in Stuttgart.) — Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 15. Juni: Kirchen 13—18 $\frac{1}{2}$, Preßlinge 25—40 $\frac{1}{2}$ per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Ausland.

Frankfurt, 15. Juni. Die „Frl. Jg.“ meldet aus Newyork: Das Fährboot „Northfield“ kollidierte mit dem Jersey-Zentralboot und zwar zur Zeit des stärksten Abendverkehrs. Das Boot hatte 600 Passagiere. Viele sprangen ins Wasser. Man schätzt die Zahl der Toten auf etwa 50. „Northfield“ ist gesunken.

Haag, 15. Juni. Frau Botha hatte eine 2 1/2-stündige Unterredung mit Krüger und reiste hierauf nach Brüssel zurück.

Aus Rom wird dem Handelsvertragsverein geschrieben: Es ist besonders bemerkt worden, daß der König Viktor Emanuel III. beim Empfang des Parlamentes im Quirinal am 6. Juni den Abgeordneten Luzatti ersuchte, ihm ein Exemplar seiner auf der Florentiner Tagung gehaltenen Handelsvertragsrede sofort zu übersenden. Der Monarch fügte hinzu, daß er sie eingehend studieren wolle, da er sich besonders für die Frage der Erneuerung der Handelsverträge persönlich interessiere.

Aus Schottland, 13. Juni. Der erste Schnee! Oder war es der letzte? In Schottland ist plötzlich große Abkühlung eingetreten und mit ihr Schneefall. Die Grampianberge in Perth, Mittelschottland, sind bis an den Fuß herab in Schnee gehüllt. Da nächsten Sonntag erst Sommerjonnentwende ist, dürfen wir wohl diesen schottischen Nachschnee als den „letzten“ bezeichnen.

In London mehren sich die Fälle, daß Mädchen unter 20 Jahren wegen sinnloser Trunkenheit verhaftet und bestraft werden mußten, in erschreckendem Umfange. Deren Zahl ist von 1300 Fällen im Jahre 1899 auf über 4000 im Jahre 1900 gestiegen.

Newyork, 24. Juni. Springs Hotel in West-Baden (Indiana), das größte Hotel im Staate Indiana, ist niedergebrannt. 300 Gäste, welche zur Zeit des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Not retten, verloren jedoch fast alle Habe.

b a d.
empfehlte sich in
den der verehr-
schaft Bildbad-
Umgebung im
kmälern
er und geschmack.
absteine
für Erwachsene
is zu den feinsten.
Follmer
eingeschäft.
Sie nur
Nische
u. mäßiges
Glans.
hen Dosen.
hälftig.
formulare
äftsleute
n verschiedensten
Die Ausführung
ed rasch u. billig
G. Reeh.
er-
stabe,
PEN
Schweizer
Gmünd.
Schweiz-Bo-
inte und Anstöße
er und während der
und herausgegeben
erlag Lorenz und
De., 32 S.
Sommerreise in jenen
nen wollen, dürfte
eine willkommen
tag sendet diese an
[Kreiser. P].
te vormittag traf,
jonal vom Notar
aret in Jangstum
g gewesen ist, bei
ntiger Abwesenheit
aus den Ärzten:
ner, Stabsarzt
sowie 6 Kranken-
Krankenpflegern.
nte, teils ambu-
in das Lazaret
Kaiser hat dem
Dr. v. Breitling
verliehen.

Vermischtes.

Kachen, 12. Juni. Wie vor einiger Zeit in Köln geschah, so wollen auch hier hochherzige Bürger der Stadt das Ratsilver schenken, das bei festlichen Gelegenheiten, zum ersten Male vermutlich im Oktober bei Anwesenheit des Kaisers, benutzt werden soll. Es sollen zum Gesamtprice von etwa 20000 M ein Pokal, ein Tafelaufsatz und zwei Leuchter beschafft werden. Es ist in Aussicht genommen, dieses Prunkgerät durch einen Aachener Meister der Goldschmiedekunst nach dem Entwürfe eines Künstlers, der der Stadt Aachen als Bürger angehört oder angehört hat, anfertigen zu lassen.

Bad Ems. In einer Reihe von Badeorten geht man in letzter Zeit kräftig gegen das Schleppenlassen der Kleider vor. Auch die hiesige Kurverwaltung wendet sich mit folgender Bekanntmachung gegen die bezeichnete Mißthat: „Im Interesse des Publikums liegt es, besonders in der trockenen und heißen Jahreszeit, jeder Erzeugung von Staub vorzubeugen. Wenn nun auch durch Besprengen der Straßen und Anlagen nach Möglichkeit dem Entstehen von Staub entgegenzuwirken versucht wird, so könnte doch der weibliche Teil des Publikums auch seinerseits wesentlich in dieser Hinsicht beitragen, wenn er sich dazu entschließen wollte, ein Schleppenlassen der Kleider im Kurort gänzlich zu vermeiden. Geradegu geboten erscheint dies aber des morgens früh bei der Brunnenpromenade auf dem Kurhof. Ein solches Opfer, wie man es im Hinblick auf die derzeit herrschende Mode wohl nennen muß, wird der Frauenwelt vielleicht erleichtert durch die Bemerkung, daß sich das männliche Publikum zu dieser Tageszeit doch auch die Entzagung des Rauchens auferlegen muß. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um eine solche Rücksichtnahme allgemein herbeizuführen. Ein Verlangen in der Beziehung würde sonst wahrscheinlich zum Erlaß einer polizeilichen Verordnung führen, durch die das Schleppenlassen der Kleider unter Strafe verboten ist.“

Heidelberg, 13. Juni. Blättermeldungen zufolge hat das Bürgermeisterei von Leimen kürzlich in einer öffentlichen Ankündigung verboten, an Sonntagen in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags im Wald und im Feld spazieren zu gehen. Die seltsame Polizeimaßregel dürfte wohl kaum die Billigung der vorgelegten Behörde finden.

(Ueber den Biergenuß.) Es ist Thatache, daß ein starker andauernder Genuß von Bier bedenkliche gesundheitliche Störungen hervorzurufen im Stande ist. Namentlich sind es in erster Reihe Herzverfälsungen, die bei Biertrinkern häufig auftreten und oft den plötzlichen Tod in den besten Lebensjahren herbeiführen. Der Münchener Universitätsprofessor Moritz hat den Einfluß des Bieres auf die Gesundheit einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Die beste Gelegenheit bot ihm freilich die Stadt der Biertrinker dazu, denn was so ein echter Münchener ist, der macht es ja nicht unter drei, vier Maß zum Frühstück. Der Herr Professor ist zu folgenden Ergebnissen gekommen: Das Bier sollte eigentlich nur zu den Hauptmahlzeiten genossen werden, während es in den Zwischenzeiten oder gar als Ersatz der festen Nahrung zu verwerfen ist. Da der Biergenuß ermüdend auf den ganzen Körper einwirkt, ist das Bier des Abends am meisten zu empfehlen. Ein Genuß von etwa 1 1/2 Liter Bier täglich (!?) entspricht der für einen erwachsenen Mann noch bedömmlichen Menge, während für die Frau nur die Hälfte anzusehen sei. Selbstverständlich ist, daß bei Personen, die schwächer veranlagt sind, oder solchen, die überhaupt wenig zu trinken gewohnt sind, sogar dieser als mäßig bezeichnete Biergenuß nachteilig auf die Gesundheit einwirkt, und es ist Sache des Einzelnen, zu beurteilen, wie viel er höchstens trinken darf, um nachteilige Folgen nicht zu verspüren. Ein regelmäßiger Genuß von 3—4 Liter ist auch für den gesunden Menschen bedenklich. Unbedingt verwerflich ist der Biergenuß

bei Kindern, und sollte man denselben bis zur vollendeten Entwicklung, jedenfalls bis zum 12. oder 14. Lebensjahr, wie überhaupt geistige Getränke jeder Art unter allen Umständen vorenthalten.

(Wolken von Schmetterlingen.) Eines der schönsten Schauspiele der Welt ist der jährliche Wanderflug von Schmetterlingen über die Landenge von Panama. Woher sie kommen und wohin sie gehen, das weiß kein Mensch, und obwohl viele Naturforscher bemüht gewesen sind, das Rätsel zu lösen, so ist doch das Geheimnis daselbst geblieben wie damals, als der erste europäische Reisende diese Erscheinung beobachtete. Gegen Ende Juni zeigen sich die Tiere vereinzelt, dann aber in immer größeren Scharen, bis gegen Mitte Juli der Himmel zuweilen durch die zahllosen ungeheuren Schwärme dieser arten Insekten vollständig verdunkelt wird. Scheint die Sonne auf die Millionen der raschen Flügel, so gleicht das Ganze einer leichten Wolke von saftigem Grün, und treibt der Wind sie zur Erde nieder, so kann man sie in Massen mit den Händen fangen. Schwalben und Fliegenfänger suchen sich die größten aus und jagen ihnen oft meilenweit nach. Ihre Flügel sind jansichwarz, bronzefarben und goldgrün. „Der Tierfreund.“

[Das Wichtigste.] Nun, wie war denn euer Bade-Aufenthalt? — „Ach, reizend, alle Tage hat's von morgens bis abends geregnet, da konnten wir wenigstens so schön unsere Ansichtskarten schreiben!“

Wutmaßliches Wetter am 18. und 19. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Der neue Hochdruck aus dem atlantischen Ozean hat in Island eine weitere Verstärkung erfahren. Ueber Ungarn, Süd- und Mitteleuropa, der ganzen Balkanhalbinsel, Mittel- und Unteritalien steht das Barometer über Mittel, weshalb die schwache Depression über dem deutschen Reich und Oesterreich rasch ausgeglichen werden dürfte. Für Dienstag und Mittwoch ist nur noch wenig bewölkt und dabei ansatzlos trockenes Wetter bei langsam steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Heute mittag wurde in Gegenwart des Kaiserpaars das Bismarckdenkmal feierlich enthüllt. Eine große Menschenmasse hielt die Zugänge des Denkmals besetzt, der in weitem Halbkreis von Flaggenmasten, mit Tannengrün eingesaumt, mit bis oben besetzten gewaltigen Tribünen, in deren Mitte das Kaiserzelt sich erhob, ein Bild bot, dessen Farben unter dem bedeckten Himmel prächtig hervortraten. Kriegervereine mit waltenden Fahnen flankierten das Podium vor dem Denkmal, wo sich Fürst Herbert Bismarck, der Reichskanzler, die Minister, die Staatssekretäre, die Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages (von den Mitgliedern des Reichstages waren etwa 200 erschienen), Fürst Hohenlohe, die Herren des Zentralkomitees, die Mitglieder des preussischen Herren- und des Abgeordnetenhanjes, der Schöpfer des Denkmals, Reinhold Vögels, die Schöpfer der Nebenfiguren, Offiziere des Heeres und der Marine eingefunden hatten. Desgleichen stellten sich auf: eine Abordnung der Halberstädter Kürassiere, die Vorstände der Kriegervereine, die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, der Borsenvorstand, die Vertreter der Universität und der Hochschulen, der Magistrat und die Stadiverordneten Berlins und Charlottenburgs. Der Kaiser in Generalfeldmarschallsuniform schritt die Ehrenkompagnie ab und begab sich mit der Kaiserin unter den Baldachin. Ein tausendstimmiger Chor von Schulkindern eröffnete die Feier mit dem Gesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, worauf v. Levegow vortrat und das Denkmal dem Reichskanzler im Namen des Komitees übergab. Der Reichskanzler, dessen klare Stimme von der Plattform hinausdrang in die lautlose Menge, erwiderte, wiederholt von lebhaftem Beifall der Anwesenden unterbrochen. Die glänzende Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die

deutschen Fürsten und das deutsche Vaterland. Nun erklang die Nationalhymne, begleitet von den Kapellen und den Klängen der Studentenschläger, gesungen von 8000 Festteilnehmern, worin auch die Menge vor dem Festplatze begeistert einstimmte. Nun erbat sich v. Levegow die Erlaubnis zur Enthüllung. Ein Wind des Kaisers und die Hülle sank. Gewaltig stieß die Riesengestalt da vor aller Augen, auf hohem Sockel das eine Wort „Bismarck“. Gleichzeitig schossen die Fontainen der Wasserfassins empor. Der Kaiser schritt allein zum Denkmal empor und legte unter tausend Hochrufen den ersten Kranz nieder. Laut erkönte das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles!“ Der Kaiser ging auf den Fürsten Herbert Bismarck zu, reichte ihm die Hand und sprach einige Augenblicke mit ihm, ebenso die Kaiserin. Es folgte hierauf ein Rundgang um das Denkmal, wobei Reinhold Vögels die Kaiserin geleitete und der Kaiser mit dem Fürsten Bismarck folgte. Die Fürstlichkeiten und die Umgebung folgten. Während die Majestäten dann unter den Pavillon zurückkehrten und Viele ins Gespräch zogen, legten die Deputationen ihre Kränze am Denkmalsfuße nieder, wo sie sich zu einem Berge aufstürzten. Nachdem darauf die Ehrenkompagnie defiliert hatte, brachte Graf Ballestrem mit lauter Stimme das Kaiserhoch aus, das donnernden Widerhall fand und das Kaiserpaar bei der Abfahrt geleitete.

München, 16. Juni. Infolge der seit zwei Tagen andauernden heftigen Regengüsse herrscht in Oberbayern vielfach Hochwasser. Die Iar ist hoch gestiegen. Von vielen Seiten gingen Meldungen über Eisenbahnverkehrsstörungen ein. Auch der Durchgangsverkehr auf der Straße von Bozen nach Salurn ist gestört.

Yokohama, 16. Juni. Nachdem Graf Waldersee vom Kaiser von Japan in Abschiedsaudienz empfangen worden war, begab er sich nach Nikka, von wo er am 18. Juni nach Kobe an Bord der „Hertha“ geht, die ihn nach Nagasaki bringt.

Molteno, 16. Juni. Nachdem die in die Kapkolonie eingedrungenen Buren nach der Grenze von Kaiffaria gedrängt worden waren, wollten sie nicht auf das Kafferngebiet hinüber gehen, sondern brachen wieder nach westlicher Richtung durch. Sie bestehen aus den Kommandos unter Krüzingen, Fruche und Myburg, jedes 200—300 Mann stark. Das Kommando Krüzingers hat die englischen Postenlinien 2 Meilen von hier auf dem Marsche nach Westen gestern nacht durchbrochen. Es heißt, daß die Buren durch die Einnahme von Jamestown sich wieder gut mit Kleidungsstücken und Munition versehen haben. Krüzingen erklärte einem Farmer, daß der Einmarsch von Burenkommandos erst in seinen Anfängen stehe. Die Buren hätten die Absicht, die Engländer zu zwingen, die Kapkolonie ebenso zu verlassen, wie die beiden Republiken.

London, 17. Juni. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Auf dem Marsche von Brede hatte Eliots Kolonne in der Nähe von Neib am 6. ds. ein Gefecht mit dem Feinde unter Führung Dewets. Nach heftigem Kampfe wurden 71 beladene Wagen, 10000 Gewehrpatronen und 400 Stück Vieh erbeutet. Es wurden 45 Gefangene gemacht. Die Buren hatten 17 Tote und 3 Verwundete. Die englischen Verluste betragen 20 Tote, darunter 3 Offiziere und 24 Verwundete. Eliots Kolonne erreichte Kronstadt.

London, 17. Juni. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 15.: In der Nähe von Williamsstadt 20 Meilen südlich von Middelburg in Transvaal wurden 250 berittene Viktoriaschützen, welche getrennt von Beatsong marschierten, auf ihrem Lager von einer überlegenen Streitmacht der Buren am 13. ds. überrascht. Der Feind kroch bis auf kurze Schußweite heran und überschüttete das Lager mit seinem mörderischen Feuer. 2 Offiziere und 16 Mann wurden getötet, 4 Offiziere und 38 Mann verwundet, 2 Offiziere und 50 Mann entliefen nach Beatsongs Lager. Die übrigen wurden gefangen genommen und später wieder freigelassen. 2 Maximegeschütze fielen in die Hände der Buren.

Anzeige

Nr. 94.

Ersteinst Montag
vierteljährlich M 1.85.

betr. die Fest

Die durch
wirtschaftlichen
Schwarzwalddre
bis 31. Dezem
Beize festgelegt

- 1) für er
- 2) „
- 3) „ ju
- 4) „

Dies wir
bracht, daß na
1899 vom 1. J
schaftlichen Arb
die III. Lohnll
Voransetzung
künftig Beitrags
zu 20 „ zu t
Den 18.

Das Konf
led. voll. Vänd
und Vollzug d
aufgehoben wor
Den 14.

Im Beg
brand belegener
Zeit der Eintr
Wilhelm Sa
eingetragenen
Geb. Nr.

P. Nr.

P. Nr.

P. Nr. 2

P. Nr. 8

81

